



Absolventenbefragung Hochschule Magdeburg-Stendal

Befragung des Abschlussjahrgangs 2009 im WS 2010/11

Tabelle 1 Themen, Anlage und Durchführung der Absolventenbefragung (Befragung des Abschlussjahrgangs 2009 im Wintersemester 2010/11)

Zentrale Themen	Beschäftigungssuche Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums
Methode	Einladung zur Teilnahme an Online-Befragung per Postweg, drei Erinnerungen
Grundgesamtheit	1397 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Magdeburg-Stendal mit Studienabschluss im Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009
Adressqualität	22 unzustellbare Adressen (=1,6 % der Grundgesamtheit)
Antworten	729 Absolventinnen und Absolventen Antwortquote: 53 % Antwortquote (brutto): 52 % (nicht erreichbare Absolventen einbezogen)
Zeitraum der Durchführung	29.09.2010 - 31.01.2011

Inhaltsverzeichnis:

1	Anlage der Befragung	3
2	Methode	3
2.1	Fragebogenentwicklung	3
2.2	Grundgesamtheit.....	4
2.3	Durchführung der Befragung.....	4
2.4	Antworten (Stichprobe).....	5
3	Ergebnisse.....	6
3.1	Übergang Bachelor-Master	6
3.2	Beschäftigungssuche	6
3.3	Derzeitige Beschäftigungssituation: was machen unsere Absolventen?	8
3.4	Studienverlauf: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit	10
3.5	Rückblickende Bewertung der Studienbedingungen	11
4	Zusammenfassung und Ausblick	13

Legende

Abkürzung	Bezeichnung
BA	Bachelor
MA	Master
Dip	Diplom
Ges	Hochschule Magdeburg-Stendal gesamt
AHW	Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften
BW	Fachbereich Bauwesen
IWID	Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign
K + M	Fachbereich Kommunikation und Medien
SGW	Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Wirts	Fachbereich Wirtschaft
WKW	Fachbereich Wasser- und Kreislaufwirtschaft
Arch	Lehrereinheit Architektur
CP	Lehrereinheit Chemie/Pharmatechnik

1 Anlage der Befragung

Im Wintersemester 2010/11 wurde an der Hochschule Magdeburg-Stendal erstmalig eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Absolventenbefragung diente dazu, Informationen über verschiedene Aspekte von Studium und Beruf zu erlangen.

Hauptfragen waren dabei:

- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?

Die Absolventenbefragung an der Hochschule Magdeburg-Stendal ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (KOAB), das vom INCHER-Kassel koordiniert wird. Im Wintersemester 2010/11 nahmen insgesamt 50 Hochschulen - darunter 13 Fachhochschulen¹ - am Kooperationsprojekt teil und es wurden insgesamt rund 92.000 Absolventinnen und Absolventen befragt.

Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben der ersten Aufforderung zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventen² insgesamt viermal kontaktiert wurden (wenn sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

2 Methode

2.1 Fragebogenentwicklung

Der Fragebogen wurde im Sommer 2010 in enger Kooperation mit den anderen im Projekt KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt. Grundlage für die Fragebogenkonzeption waren Vorarbeiten des "Netzwerks Absolventenstudien" sowie bereits vielfach getestete Fragebogen der HIS GmbH, des INCHER u.a.

Der Fragebogen besteht weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet werden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst.

In der Konzeptionsphase wurde der spezifische Hochschulfragebogen mit den Studiendekanen der Fachbereiche, den Mitarbeitern des Career-Center und der zentralen Einrichtungen gemeinsam erarbeitet.

¹ Neben der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Fachhochschule Erfurt als den beiden einzigen Fachhochschulen aus den neuen Bundesländern waren dies die Merz Akademie Stuttgart, die Beuth Hochschule für Technik Berlin, Hochschule Bremerhaven, Fachhochschule Frankfurt am Main, Hochschule Fulda, Hochschule RheinMain, Hochschule Osnabrück, Ostfalia – Hochschule für angewandte Wissenschaft, Fachhochschule Aachen, Fachhochschule Dortmund und die Hochschule für Ökonomie & Management in Essen.

² Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Es sind jedoch stets beide Geschlechter gemeint.

2.2 Grundgesamtheit

Befragt wurden alle Absolventen, die im Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009 einen Abschluss an der Hochschule Magdeburg-Stendal gemacht haben (Abschlussjahrgang 2009). Ausgenommen aus der Befragung wurden die Absolventen der Fernstudiengänge. Insgesamt 1397 Absolventen wurden befragt.

Über das Dezernat für studentische Angelegenheiten konnten von 1397 Absolventen Anschriften bezogen werden. Neben einer Postanschrift lagen weitere Daten wie Geschlecht, Geburtsdatum, Matrikelnummer, erstes Studienfach, Abschlussart, Studienanfangsdatum sowie Studienabschlussdatum vor.

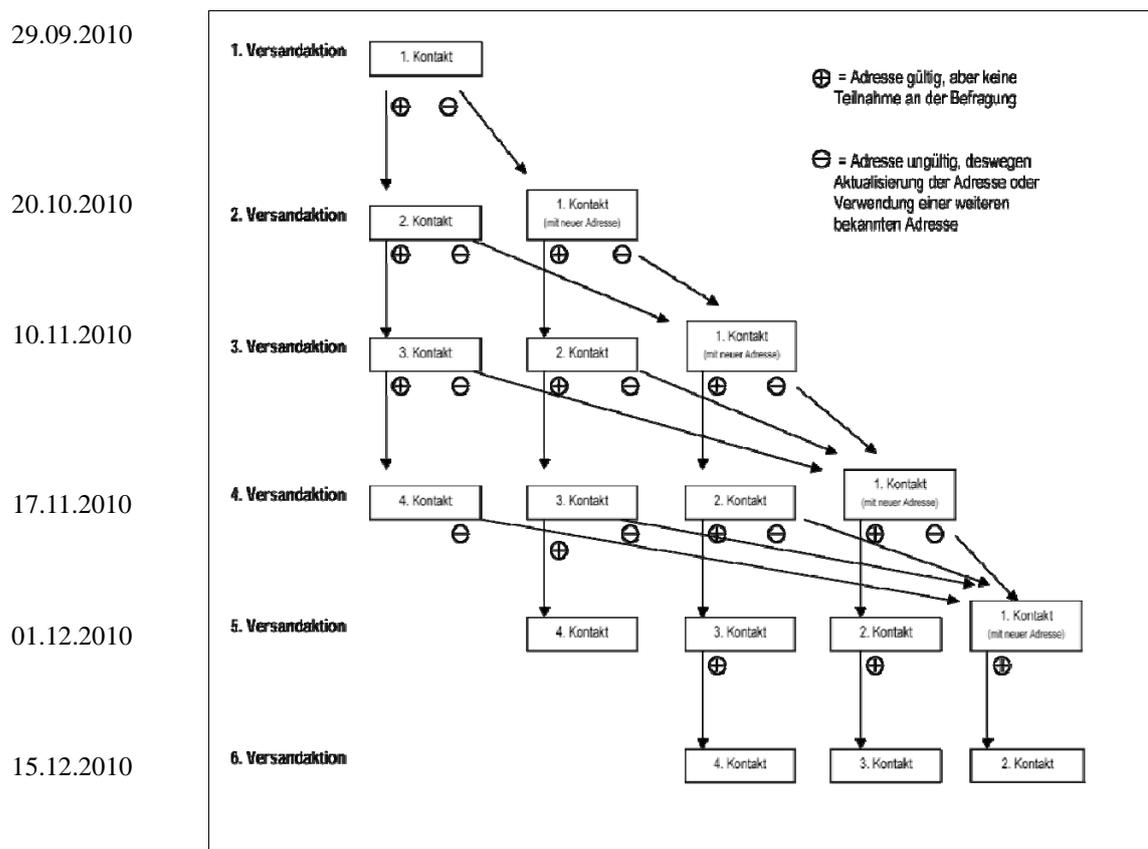
2.3 Durchführung der Befragung

Die Absolventen wurden im Zeitraum vom 29.09.2010 bis 31.01.2011 angeschrieben. Da ein Teil der vorliegenden Adressen veraltet war (v.a. durch Umzüge nach Studienabschluss), aber möglichst alle Absolventen kontaktiert werden sollten, wurden während der Versandphase Adressen überprüft und wenn möglich vor allem mit Hilfe der Einwohnermeldeämter aktualisiert.

Letztendlich stellten sich 1108 (79,3 %) der Postadressen der Hochschule Magdeburg-Stendal als korrekt dar (d.h. als vermutlich korrekt, sie wurden nicht als unzustellbar zurückgesendet), 267 (19,1 %) konnten aktualisiert werden. Bei 22 (1,6 %) Absolventinnen und Absolventen konnte keine neue Adresse ermittelt werden. Insgesamt wurden 1375 Adressen erfolgreich kontaktiert.

Die Absolventinnen und Absolventen wurden ggf. bis zu 4-mal kontaktiert.

Abbildung 1 Termine und Staffelung der Versandaktionen



Die Befragung wurde als reine Online-Erhebung durchgeführt³.

³ In einem Fall wurde einer Absolventin auf ausdrücklichem Wunsch ein Papier-Fragebogen zugeschickt

2.4 Antworten (Stichprobe)

Von den 1397 Absolventen konnten 22 aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden. Von den 1375 kontaktierten Absolventen hat keiner die Teilnahme explizit verweigert, 729 haben auf den Fragebogen reagiert. Die Antwortquote liegt somit brutto bei 52 % (bezogen auf alle 1397 Absolventen). Bereinigt um die Zahl derer, die nicht erreicht werden konnten, beträgt die Netto-Antwortquote 53 %. Insgesamt gingen nach der Datenbereinigung 699 Fragebögen⁴ in die Auswertung ein⁵.

45,6 % der Absolventen, die geantwortet haben, sind männlichen, 54,4 % weiblichen Geschlechts. Die entsprechenden Zahlen in der Grundgesamtheit lauten 44,4 % bzw. 55,6 %. Untersucht man die Antwortquote nach Fachbereichen, so stellten wir fest, dass Absolventen der Fachbereiche IWID und Bauwesen etwas überrepräsentiert und besonders Absolventen der Fachbereiche WKW und Wirtschaft etwas unterrepräsentiert sind. Bachelor-Absolventen sind im Vergleich zur Grundgesamtheit ebenfalls etwas überrepräsentiert (42 % zu 39 %) und Diplom-Absolventen entsprechend unterrepräsentiert (55 % zu 58 %). Master-Absolventen liegen in der Stichprobe wie in der Grundgesamtheit bei 3 %.

Möglich ist darüber hinaus, dass „erfolgreiche“ Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei Absolventenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss unter Umständen als negativ empfinden können. Während sich dies beim Studienerfolg (gemessen an der Abschlussnote) noch mit vorhandenen Daten der Hochschule abgleichen lässt, ist dies beim Berufserfolg nicht möglich (beispielsweise auf der simplen Ebene des Beschäftigungsstatus erwerbstätig/erwerbslos). Diese Informationen zu erheben ist eine der Aufgaben der Absolventenbefragung.

⁴ Nach der Durchführungsphase schließt sich bei einer Befragung die Datenerfassungsphase an, die aber bei einer Online-Erhebung praktisch entfällt. Danach folgt die Phase der Datenbereinigung, in der Datenfehler oder Unstimmigkeiten behoben werden. Solche Unstimmigkeiten sind z. B. unterschiedliche Jahresangaben (z. B. 1982, 82). Bis die Daten ausgewertet werden können, schließen sich weitere Phasen an (Plausibilitätsprüfungen, Behandlung von Mehrfachnennungen und sog. Missingwerten, Codierung offener Fragen und Datenaufbereitungen).

⁵ 7 Personen waren sog. *Lurker*, die sich den Fragebogen nur ansahen, aber keine Frage beantworteten, 23 Personen sog. *Drop-Outs*, die das Ausfüllen des Fragebogens vorzeitig abbrachen

3 Ergebnisse

Die Absolventen, die uns geantwortet haben, waren bei Studienabschluss durchschnittlich 26,9 Jahre alt und hatten durchschnittlich 8,6 Fachsemester studiert. Bachelor-Absolventen waren durchschnittlich 25,9 Jahre alt mit einer durchschnittlichen Studiendauer von 7,3 Fachsemestern. Die Diplom-Absolventen hatten 9,7 Semester studiert und waren im Mittel 27,6 Jahre alt (Master: 4,2 Semester und ebenfalls im Mittelwert 27,6 Jahre alt). Die Hochschule Magdeburg-Stendal hatte mit Beginn des Wintersemesters 2005/06 relativ früh auf das Bachelor-/Master-System umgestellt und seitdem keine Diplom-Studierende mehr zugelassen. Es befanden sich daher unter den angeschriebenen Diplom-Absolventen viele Personen, die außerhalb der Regelstudienzeit ihren Abschluss erworben hatten.

3.1 Übergang Bachelor-Master

Von den **Bachelor-Absolventen** haben bis zum Zeitpunkt der Befragung **50,3 %** (147 von 292) nach ihrem Abschluss mit einem **Master-Studium begonnen**.

Auf Studiengangs-Ebene haben die höchsten Prozentsätze (über 75 %) Wasserwirtschaft (100,0 %), Fachübersetzen (87,5 %), Kreislaufwirtschaft (80,0 %) und Rehabilitationspsychologie (75,0 %) bzw. die niedrigsten (unter 25 %) Journalistik/Medienmanagement (25,0 %), Fachdolmetschen (25,0 %), Betriebswirtschaftslehre (20,0 %) sowie Gebärdensprachdolmetschen und Statistik mit jeweils 0 %.

63,3 % der **Bachelor-Absolventen** **begannen ihr Master-Studium an unserer Hochschule.**

In den Fachbereichen Bauwesen und Wasser- und Kreislaufwirtschaft blieben fast alle bzw. die überwiegende Anzahl an der Hochschule, aus dem Fachbereich IWID zwei Drittel, von SGW und AHW etwa jeweils die Hälfte, aus dem Fachbereich Wirtschaft weniger als die Hälfte. Auffällig ist der geringe Prozentsatz für Kommunikation + Medien (10 %)

3.2 Beschäftigungssuche

86 % unserer Absolventen haben sich **nach Studienende** auf die **Suche nach einer Beschäftigung** gemacht. Der Vergleichswert⁶ bezogen auf alle Fachhochschulen⁷ beträgt 85 %⁸.

Der entsprechende Prozentsatz ist für die Bachelor-Absolventen⁹ unserer Hochschule mit 71 % – erwartungsgemäß - niedriger¹⁰ (Diplom: 96 %), da viele nach dem Bachelor-Abschluss direkt ein Master-Studium anschließen. Andere Gründe für das Nicht-Suchen einer Beschäftigung spielen kaum eine Rolle bei der Gruppe der BA-Absolventen, während bei den Diplom-Absolventen 23 % derjenigen, die keine Beschäftigung gesucht haben, angeben, nach ihrem Studium eine selbständige/freiberufliche Tätigkeit aufgenommen zu haben (69 % der Diplom-Absolventen der Gruppe, die keine Beschäftigung suchten, haben nach dem Studium weiter studiert).

Die **Beschäftigungssuche** dauerte durchschnittlich **3,4 Monate** (Mittelwert für alle Absolventen unserer Hochschule; Vergleichswert alle FHs: 3,6; BA: 3,3, Diplom: 3,5 und MA: 2,5) und schwankt nach Fachbereich – die Master-Absolventen sind darin nicht einbezogen - zwischen 2,6 für Absolventen

⁶ Hier und im Folgenden berichtete Vergleichswerte beziehen sich auf alle Fachhochschulen, die sich am INCHER-Kooperationsprojekt Absolventenstudien 2011 beteiligten. Diese Vergleichswerte lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung nur für Fachhochschulen insgesamt vor, d. h. ohne Unterscheidung nach Abschlussart usw.

⁷ Siehe bitte Fußnote 1

⁸ Bei der Interpretation dieses und weiterer Vergleichswerte muss berücksichtigt werden, dass sich die Verteilung der Abschlussarten bei unseren Absolventen von der für alle Fachhochschulen unterscheidet: Bachelor: 42 % zu 26 %, Master: 3 % zu 6 % und Diplom: 55 % zu 67 %. Darin spiegelt sich auch wieder, dass die Hochschule vergleichsweise früh auf das Bachelor-Master-System umgestellt hat.

⁹ Wenn hier und im Folgenden Prozentwerte nach Abschlussarten (oder nach Fachbereichen) zu Inhalten der Absolventenbefragung berichtet werden, beziehen sich diese stets auf die Absolventen der Hochschule Magdeburg-Stendal.

¹⁰ Vermutlich haben sich einige Bachelor-Absolventen erst während der Beschäftigungssuche entschlossen, ein Master-Studium aufzunehmen.

des FB SGW und 4,6 Monaten für K + M, wobei – betrachtet man die Fachbereiche in Kombination mit der Abschlussart - die **BA-Absolventen von K + M mit 6,0 Monaten am längsten** gesucht haben und die BA-Absolventen von **Wirtschaft mit 1,3 Monaten am kürzesten**.

Bei der **Beschäftigungssuche kontaktierten** unsere Absolventen durchschnittlich **16,5 Arbeitgeber** (BA: 14,5 und Diplom: 18,1; Master-Absolventen nahmen hingegen nur mit durchschnittlich 6,5 Arbeitgebern Kontakt auf; Vergleichswert alle FHs: 18). Überdurchschnittlich hoch ist die Anzahl kontaktierter Arbeitgeber bei den Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft (36,8). Interessanter Weise gibt kaum jemand aus diesem Fachbereich an, arbeitslos zu sein. Relativ viele Arbeitgeber kontaktiert haben auch die Absolventen des Fachbereichs Kommunikation und Medien (25,1).

Wie haben unsere Absolventen einen Arbeitsplatz gesucht und welche Vorgehensweise führte letztendlich zum Erfolg? Die beschrittenen Wege bei der Stellensuche zeigt die nächste Tabelle.

Tabelle 2: Wege der Beschäftigungssuche bei Absolventen des HS MD-SDL (Prozent; Mehrfachnennungen)

	BA	MA	Dip	Ges
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (z. B. Zeitung, Internet, Aushang)	49	76	68	60
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung / Initiativbewerbung)	36	43	55	47
Durch Praktika während des Studiums	26	14	40	33
Durch das Arbeitsamt / die Bundesagentur für Arbeit	18	19	30	25
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	15	14	25	20
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	13	19	21	17
Über webbasierte Netzwerke (z. B. XING)	9	14	21	16
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	9	19	16	14
Firmenkontaktmesse	8	5	16	13
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	10	5	12	11
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	8	10	12	10
Durch Lehrende an der Hochschule	8	19	8	9
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	7	10	10	9
Durch private Vermittlungsagenturen	5	0	7	6
Durch Praktika nach dem Studium	7	0	4	5
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	2	0	4	3
Sonstiges	7	0	5	5
Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht	29	5	4	14
Gesamt	265	271	357	317
Anzahl	266	21	363	650

Frage F1: Wie haben Sie nach Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?

Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen rangiert an erster Stelle: 60 % aller Absolventen haben u. a. diese Vorgehensweise bei der Stellensuche gewählt. An zweiter Stelle steht der eigenständige, initiative Kontakt zu Arbeitgebern mit 47 %, gefolgt von Praktika während des Studiums mit 33 %. Diese Reihenfolge gilt für Bachelor- wie für Diplom-Absolventen, bei Master-Absolventen scheinen dagegen auch andere Wege der Beschäftigungssuche eine Rolle zu spielen, z. B. über Lehrende an der Hochschule oder über Studien- bzw. Abschlussarbeiten. Hinsichtlich der Unterschiede zwischen den Fachbereichen, was die Wege der Beschäftigungssuche betrifft, zeigt sich, dass die Firmenkontaktmesse besonders von Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft genutzt wird (35 %), während die des Fachbereichs SGW überdurchschnittlich oft Praktika während des Studiums nutzen (47 %).

Betrachtet man, **welche Methode schließlich zum Erfolg**, d. h. zur ersten Beschäftigung nach Studienabschluss **geführt hat**, so befindet sich auch hier wieder **die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen** mit 35 % an erster Stelle. Auch bezogen auf alle Fachhochschulen rangiert diese Methode an ers-

ter Stelle, allerdings fällt der entsprechende Vergleichswert mit 33 % etwas niedriger aus. Es folgt bei unseren Absolventen der eigenständige Kontakt zu Arbeitgebern mit 14 %. Das gilt ebenso wieder für alle FHs (12 %). In diesem Befund spiegelt sich vermutlich wieder, dass Absolventen nach ihrem Studium noch nicht über ein dichtes berufliches Beziehungsnetzwerk verfügen und daher auf konventionellere Strategien der Beschäftigungssuche zurückgreifen.

Als **am wichtigsten** für die **Entscheidung** des ersten Arbeitgebers, **sie einzustellen**, beurteilen unsere Absolventen die ‚**Persönlichkeit**‘: 92 % halten diesen Aspekt für wichtig bzw. sehr wichtig¹¹. Die Bedeutung des ‚Persönlichkeits-Faktors‘ gilt unabhängig von der Abschlussart und überwiegend auch unabhängig von der Fachbereichszugehörigkeit. Nur die Absolventen aus dem Fachbereich WKW schätzten Computer-Kenntnisse und das Studienfach/den Studiengang als noch wichtiger ein. Das Studienfach bzw. der Studiengang wird insgesamt für am zweitwichtigsten bei der Einstellungsentscheidung eingeschätzt: 80 % aller Absolventen halten dies für wichtig oder sehr wichtig. Auch das gilt wiederum für BA- und Dip-Absolventen, Master-Absolventen betrachten hingegen praktische/berufliche Erfahrungen und die fachliche Spezialisierung für noch wichtiger. Auf Ebene der Fachbereiche werden bei K + M Fremdsprachen- und Computer-Kenntnisse bzw. praktische/berufliche Erfahrungen, bei WKW ebenfalls Computer-Kenntnisse, bei AHW praktische/berufliche Erfahrungen, bei Wirtschaft Computer-Kenntnisse und praktische Erfahrungen und in der Lehreinheit Architektur die fachliche Spezialisierung für wichtiger eingeschätzt als das Studienfach/der Studiengang.

3.3 Derzeitige Beschäftigungssituation: was machen unsere Absolventen?

64 % unserer Absolventen gaben zum Befragungszeitpunkt an, über eine **reguläre** (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige **Beschäftigung/Erwerbstätigkeit** (79 % der Diplom- und 42 % der Bachelor-Absolventen) zu verfügen.

8 % üben eine **selbständige bzw. freiberufliche Tätigkeit** und nochmals 3 % sind derzeit als **Trainee** bzw. im **Vorbereitungsdienst/Referendariat** tätig.

24 % der Absolventen befinden sich in einem **Aufbau-** (z. B. Master-Studium) oder in einem **Zweitstudium** und 2 % **promovieren**¹². Weitere 14 % der Absolventen gaben ‚Sonstiges‘ an, z. B. sich in einer Weiterbildung zu befinden¹³.

Relativ gering ist der Anteil derjenigen, die in einem Übergangsjob oder Praktikum arbeiten. Erwartungsgemäß ist bei den Bachelor-Absolventen der Prozentwert für ‚ich befinde mich in einem Aufbau- oder Zweitstudium‘ mit 47 % höher als bei den Diplom-Absolventen.

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Absolventen (56 %) hatte dabei eine unbefristete Vollzeitstelle tätig und 81 % waren vollzeitbeschäftigt. Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Beschäftigungsfeldern unsere Absolventen tätig wurden:

¹¹ Der Vergleichswert für alle FHs beträgt 90 %

¹² An Universitäten promoviert mittlerweile jeder 5. Absolvent

¹³ Bei der Frage nach der Situation zum Befragungszeitpunkt waren Mehrfachnennungen möglich

Tabelle 3: Hauptsächliche Tätigkeit der derzeitigen Beschäftigung nach Fachbereichen (Prozent; nur Absolvent/innen, die derzeit erwerbstätig sind, ohne Master-Absolventen)

	BW	IWID	K+M	SGW	WKW	AHW	Wirts	Arch	CP	Ges
Berufliche Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (Angaben gruppiert)										
Lehre, Unterricht, Ausbildung	10	0	2	6	10	0	0	0	5	4
Forschung, Entwicklung	2	9	0	4	0	3	3	0	40	6
Beratung im päd., psych. u. sozialen Bereich	0	0	0	22	0	53	0	0	0	10
Betreuung im päd., psych., sozialen, theolog. Bereich	2	0	0	31	0	21	3	0	0	11
Gesundheitsdienste	0	0	0	3	0	15	3	0	5	3
Kaufmännischer Bereich, Verwaltung	4	20	44	18	29	0	83	13	0	23
Technische Tätigkeiten (entwerfen, planen, entwickeln, o.ä.)	72	64	4	0	62	0	6	88	40	29
Kommunikative, journalistische Tätigkeiten	0	0	36	9	0	3	0	0	0	7
Sonstige	10	7	14	7	0	6	3	0	10	7
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	50	96	50	124	21	34	36	8	20	439

Frage H12: Welche hauptsächliche Tätigkeit (hauptsächliche Arbeitsaufgabe) haben Sie derzeit?

Die Ergebnisse in dieser Tabelle sprechen dafür, dass unsere Absolventen inhaltlich ausbildungsadäquate Tätigkeiten finden: Die Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft finden überwiegend im kaufmännischen Bereich/Verwaltung eine Beschäftigung, die der ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche technische Tätigkeiten und die des Fachbereichs AHW üben überwiegend beratende bzw. betreuende Tätigkeiten aus. Breiter gestreut sind die Tätigkeitsbereiche der Absolventen von SGW (und auch von Chemie/Pharmatechnik) sowie in geringerem Maße von K + M, aber auch hier passen diese Tätigkeiten durchaus noch zu der gewählten Fachrichtung.

Im Hinblick auf die berufliche Position sehen sich sogar **75 %** der **Absolventen** als **angemessen beschäftigt** (Bachelor: 71 %, Diplom: 76 % und Master sogar 84 %). Und 50 % geben an, dass sie die im Studium erworbenen Qualifikationen in sehr hohem oder hohem Maße verwenden. Der Vergleichswert für alle Fachhochschulen, die teilgenommen haben, liegt nur bei 44 %. Das spricht für die Praxisnähe unserer Studienangebote.

Nur 4 % gaben an, **arbeitslos** zu sein, d. h. derzeit nicht erwerbstätig zu sein und eine Beschäftigung zu suchen, wobei dieser Prozentwert für Bachelor-Absolventen mit 3 % noch etwas niedriger ist.

Unsere vollzeitbeschäftigten Absolventen verdienen zum Befragungszeitpunkt durchschnittlich **etwa 2.500 Euro** monatlich. **Bachelor-Absolventen verdienen weniger** als Diplom- und Master-Absolventen (etwa 2.200 € zu 2.600 € (Diplom) bzw. 2.750 € (Master)). Mobilität macht sich bezahlt: Absolventen, die nach ihrem Studium in den alten Bundesländern tätig geworden sind, bekommen durchschnittlich 2.720 Euro im Monat. Außerdem gibt es Variationen nach Fachbereich: Bei den Diplom-Absolventen verdienen am meisten die des Fachbereichs IWID mit 3.015 €. Auch bei den Bachelor-Absolventen sind die Einkommen der Absolventen von IWID mit 2.376 € zusammen mit den Einkommen der Absolventen von Bauwesen (2.383 €) am höchsten. Aussagen über die Einkommensentwicklung verschiedener Absolventenjahrgänge unserer Hochschule können wir noch keine machen, da wir zum ersten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt haben.

Was die generelle berufliche Zufriedenheit unserer Absolventen betrifft, so geben 62 % der Absolventen an, mit ihrer beruflichen Situation sehr zufrieden oder zufrieden zu sein.

3.4 Studienverlauf: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit

39 % der Absolventen des Prüfungsjahres **beendeten ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit** (BA: 57 %, MA: 55 % und Diplom: 25 %). Der entsprechende Vergleichswert für alle Fachhochschulen insgesamt, d. h. ohne Trennung nach Abschlussarten, ist mit 53 % höher als der für die Hochschule. Eine Ursache dafür könnten die unterschiedlichen Verteilungen der Abschlussarten sein (Verteilung der Abschlussart für die Hochschule Magdeburg-Stendal vs. Verteilung der Abschlussart für alle Fachhochschulen) bzw. dass wir – verursacht durch die frühere Umstellung auf das zweistufige System – viele Absolventen auslaufende r Diplom-Studiengänge hatten.

Tabelle 4: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit (Prozent)

	BA	MA	Dip	Ges
Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit				
Ja	57	55	25	39
Nein	43	45	75	61
Gesamt	100	100	100	100
Anzahl	291	22	382	695

Frage C2: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?

Als **Grund** für die **Verlängerung** der **Regelstudienzeit** nannten unsere Absolventen mit großem Abstand am häufigsten die **Abschlussarbeit**: 59 % aller Absolventen, die die Regelstudienzeit überschritten, gaben diesen Grund an. Dieses Ergebnis gilt für alle Abschlussarten (BA: 58 %, MA: 80 %, Diplom: 59 %) und – mit der Ausnahme von Bauwesen - für alle Fachbereiche¹⁴, wobei die Prozentsätze schwanken, zwischen 83 % für Wirtschaft und 42 % für KM (WKW: 78 %, AHW: 63 %, IWID: 60 %, Bauwesen: 53 %, SGW: 50 %). Erwerbstätigkeit als Grund steht mit 21 % an zweiter Stelle (für die Hochschule insgesamt).

Bezogen auf alle Fachhochschulen wird ebenfalls am häufigsten die Abschlussarbeit als Grund für eine Verlängerung der Regelstudienzeit genannt. Der Prozentsatz ist mit 39 % allerdings geringer als der entsprechende Wert für die Hochschule. Dafür werden andere Gründe häufiger genannt: Erwerbstätigkeiten mit 33 % und nicht bestandene Prüfungen mit 31 %.

¹⁴ Hier nur die Bachelor-Absolventen betrachtet

3.5 Rückblickende Bewertung der Studienbedingungen

Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen (arithmetischer Mittelwert)

	BA	MA	Dip	Ges
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	2,4	2,4	2,3	2,3
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	1,9	1,8	2	2
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2,3	2,4	2,1	2,2
System und Organisation von Prüfungen	2,6	2,4	2,3	2,4
Aufbau und Struktur des Studiums	2,6	2,5	2,3	2,4
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	3	2,4	2,8	2,9
Training von mündlicher Präsentation	2,6	2,5	2,9	2,8
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	3,3	2,7	3,2	3,2
Aktualität der vermittelten Methoden	2,3	1,9	2,4	2,3
Didaktische Qualität der Lehre	2,6	2,4	2,6	2,6
Fachliche Qualität der Lehre	2,1	1,9	2,1	2,1
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,7	2,5	2,6	2,7
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	3,1	2,8	3,1	3,1
Kontakte zu Lehrenden	2	1,6	2	2
Kontakte zu Mitstudierenden	1,5	1,3	1,6	1,5
Anzahl	279	21	364	664

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'.

Die Bedingungen im Studium bewerten unsere Absolventen überwiegend positiv. Besonders gut werden dabei die Kontakte zu Mitstudierenden und auch zu Lehrenden bewertet. Aber auch der Zugang zu Lehrveranstaltungen und die fachliche Qualität der Lehre werden gut bewertet. Etwas unter dem Durchschnitt liegen hingegen sind die Werte für den Forschungsbezug von Lehre und Lernen bzw. dem Verfassen wissenschaftlicher Texte. Die Werte der Master-Absolventen sind überwiegend besser als der Durchschnitt für die Hochschule insgesamt, während sich die Werte für Bachelor- und Diplom-Absolventen weniger stark unterscheiden. Doch gibt es hierzu auch Unterschiede; und zwar hinsichtlich des Studienaufbaus und der Prüfungsorganisation. Das ist aber verständlich, denn das Studium der Bachelor-Absolventen fiel in die Zeit der Einführung des zweistufigen Systems, in der es Anfangsschwierigkeiten bei der Umstellung gab. Insofern fallen die entsprechenden Mittelwerte für Bachelor-Absolventen mit jeweils 2,6 noch befriedigend aus.

Tabelle 6: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Studienelemente (arithmetischer Mittelwert)

	BA	MA	Dip	Ges	FH
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3
Verknüpfung von Theorie und Praxis	2,3	2,1	2,2	2,3	2,4
Vorbereitung auf den Beruf	2,8	2,7	2,9	2,8	3
Unterstützung bei der Stellensuche	3,5	3,3	3,5	3,5	3,7
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	3,2	3,3	3,3	3,3	3,4
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	3	3	2,9	3	3,3
Lehrende aus der Praxis	2,2	2	2,4	2,3	2,4
Praxisbezogene Lehrinhalte	2,3	2,2	2,3	2,3	2,4
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	2,4	2,1	2,5	2,4	2,6
Pflichtpraktika / Praxissemester	1,9	1,9	1,8	1,8	2,4
Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen (z. B. ökonomische, soziale oder Umweltfolgen, Technikfolgenabschätzung)	3,2	2,8	3,3	3,2	3,3
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3	2,7	3	3	2,9
Anzahl	279	21	364	664	4454

Frage D6: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'.

Erfreulich fällt für unsere Hochschule die Bewertung praxis- und berufsbezogener Studienelemente – die Verbesserung des Berufsbezugs des Studiums ist ja auch ein zentrales Anliegen der Bologna-Reform – im Vergleich zu allen beteiligten Fachhochschulen aus. Diese werden für unsere Hochschule fast durchweg positiver bewertet als die Angebote anderer Fachhochschulen wie die Tabelle 6 zeigt. Andererseits gibt es hierbei noch Verbesserungsbedarf: Das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen und die Unterstützung bei der Stellensuche werden von unseren Absolventen weniger gut eingeschätzt. Diese Studienelemente werden aber auch an den anderen Fachhochschulen ungünstig bewertet.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die vorliegenden Ergebnisse sprechen dafür, dass unsere Absolventen ausbildungsadäquate Beschäftigungen finden. Insbesondere die positiven Bewertungen der praxis- und berufsbezogenen Studienelemente - gerade im Vergleich mit anderen Fachhochschulen - zeigen uns, dass wir unsere Studierenden für den Beruf qualifizieren. Auch die Studienangebote werden überwiegend positiv bewertet. Die Kontakte zu Mitsstudierenden, aber auch zu Lehrenden werden besonders hervorgehoben. Die Absolventen schätzen das familiäre Klima der Hochschule.

Entsprechend sind **73 % aller Absolventen** sind **mit dem Studium** an der Hochschule **sehr zufrieden oder zufrieden** (Vergleichswert für alle FHs: 71 %; Bachelors: 72 %, Diplom: 74 % und Master: 86 %). Auf Fachbereichsebene sind die Absolventen von WKW am zufriedensten: 90 % geben an, sehr zufrieden oder zufrieden zu sein). Die entsprechenden Werte für die anderen Fachbereiche lauten: IWID: 78 %, AHW: 76 %, Wirtschaft: 72 %, Bauwesen: 68 %, K + M: 70 %, SGW: 65 %).

72 % würden **sehr wahrscheinlich** oder **wahrscheinlich** wieder **dieselbe Hochschule** wählen (Vergleichswert alle FHs: 68 %) und **76 % aller Absolventen** würden **sehr wahrscheinlich** oder **wahrscheinlich** wieder **denselben Studiengang** wählen (Vergleichswert alle FHs: 78 %). Diese Ergebnisse sind für uns ebenso erfreulich wie ermutigend.

Andererseits hat uns die Befragung aber auch gezeigt, wo wir noch besser werden können. Zu nennen wären die Erhöhung der Regelstudienzeitquoten¹⁵ oder Veränderungen in der Aufgabenstellung für Abschlussarbeiten. Die nächste Befragung von Absolventen wird zeigen, ob es uns gelungen ist, hier Fortschritte zu machen.

¹⁵ Anzahlen von Studienabschlüssen innerhalb der Regelstudienzeit

Kontakt:

Hochschule Magdeburg-Stendal
Prorektorat Hochschulentwicklung und –marketing

Jürgen Brekenkamp
Akademisches Controlling
Osterburger Straße 25
D-39576 Stendal

Telefon: +49 - 3931 / 2187 - 4828
Fax: +49 - 3931 / 2187 - 4870
E-Mail: juergen.brekenkamp@hs-magdeburg.de